№. 123. 1861.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Sonntag, den 13. October. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 11. October. Se. Maj. der König ist gestern Vormittag 9 Uhr mit dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und deren Kindern in Potsdam eingetroffen. J. M. die Königin wird erst morgen in Potsdam eintreffen. — Der „Elb. Z." zufolge werden die bei der Krönung zu erwartenden Gnadenacte sich nicht allein auf die Begnadigung der Verbrecher beschränken, sondern auch auf den Erlaß der 1860er Moststeuer sich erstrecken, welchen bekanntlich die Provinzialstände bereits im vorigen Jahre einstimmig befürwortet haben. — Die Versammlung deutscher Gerber, welche in Heidelberg tagte, hat sich einstimmig dahin ausgesprochen, „daß ein Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollverein und Frankreich im allgemeinen deutschen Interesse für wünschenswerth erachtet, dabei aber die vollständigste Reciprocität der betheiligten Interessen vorausgesetzt werde." — In verschiedenen Gegenden Ungarns und Siebenbürgens ist die Rinderpest ausgebrochen.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 11. d. enthält ein kaiserliches Dekret, wonach alle Schiffe, die mit Getreide Kartoffeln, allen Arten Mehl und Hülsenfrüchten einlaufen, bis zum September 1862 von jeder Steuer befreit sind. Der Schifffahrt auf den Flüssen und Canälen im Innern Frankreichs ist dieser Vortheil nicht zugestanden. Die fremden Schiffe genießen dieselbe Vergünstigung wie die französischen Fahrzeuge. — Während der ganzen Dauer des Aufenthaltes des Königs in Compiègne wurde jeder offizielle Prunk vermieden. Der König und sein Gefolge, das sonst nie die Uniform ablegt, waren fortwährend in schwarzem Frack. Der Kaiser war ebenfalls uniformlos, trug das, was man, nicht in Frankreich, aber in Deutschland die kleine Uniform (bei dem Civil nennt), nämlich den blauen Frack mit goldenen Knöpfen. Ueber die Freundlichkeit der Begegnung von beiden Seiten ist am französischen Hofe nur eine Stimme. Auch hat dann und wann ein Gespräch zwischen den beiden Souveränen stattgefunden, das ohne Zweifel die allgemeine europäische Lage berührte. Erwägt man aber die sparsam zugemessene Frist zwischen Festlichkeiten aller Art, so wird man schwerlich annehmen können, daß tief eingehende Erörterungen aller schwebenden Fragen oder gar bestimmtere Verabredungen stattgefunden haben. Der Besuch ist ein Zeichen, daß die Politik beider Staaten in Zukunft nicht mehr durch einen prinzipiellen Gegensatz bestimmt werden soll, und insofern ist er ein Gegenstand von hoher Wichtigkeit. Was darüber hinausgeht, steht auf dem Boden leerer Vermuthung. — Die Nachrichten der englischen Blätter über die Agitationen in den Faubourgs giebt heute den „Pays" Anlaß zu erklären, daß in den Vorstädten der französischen Hauptstadt vollständige Ruhe herrsche, da das Volk recht gut wisse, daß, wenn der Kaiser nicht seinen Leiden ein Ende mache, dieses nicht möglich sei. — Die „Voss. Zeit." theilt aus einer französischen Broschüre: „Der Kaiser Napoleon und der König Wilhelm" einen authentischen Brief des ersteren an unseren Monarchen mit, in welchen der Kaiser Versicherungen seiner Friedensliebe, der freundlichsten Gesinnung gegen Deutschland ertheilt und sich anbietet den Konflikt Dänemarks mit dem deutschen Bunde auszugleichen.

Provinzielles.

In Marienwerder haben mehrere Liberale, darunter die Hrn. Gentzmer, Levysohn, Mandel, Meister, Riebold, Sczepanski einen Aufruf erlassen, worin sie vor jeder Spaltung der liberalen Partei warnen und zur Wahl von freisinnigen, unabhängigen und charakterfesten Männern auffordern, von denen zu erwarten ist, daß sie, treu dem Könige, an einer fortschreitenden Entwickelung unserer Gesetzgebung, auf dem Boden der Verfassung arbeiten werden.

Marienburg, 8. Oktober. Auf die Einladung der hiesigen Innungsvorstände fand gestern Abend eine Versammlung sämmtlicher Handwerker unter dem Vorsitz des Züchnermeisters Herrn Flechsel statt. Gegenstand der Besprechung waren Innungs- und Wahlangelegenheiten. Herr Sattlermeister Karsten ergriff zuerst das Wort. Derselbe sprach sich ganz entschieden für die bestehende Gewerbe-Ordnung und Anschluß an das Berliner Wahlcomite aus. (Herr Karsten war früher eifriges Mitglied des Preußenvereins, hat sich auch am Berliner Handwerkertage betheiligt und mit den Herren Kleist-Retzow, Senfft-Pilsach u. s. w. gespeist.) Hierauf sprach Herr Schneidermeister Monath für unbedingte Gewerbefreiheit und Anschluß an die Fortschrittspartei; ebenso Herr Neudorff. Zuletzt sprach noch Herr Schuhmachermeister Kleiber gegen die Gewerbefreiheit. Die Majorität der anwesenden Handwerker entschied sich für die Ansicht des Herrn Karsten. Trotz dieses Resultats fürchten wir dennoch nicht liberale Männer bei den nächsten Wahlen nicht durchzubringen. Es wäre nur zu wünschen, daß sich hier sobald als möglich ein Wahlcomite im Sinne der Fortschrittspartei bilden möchte. (D. Z.)

Danzig, den 9. Oktober. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde, wie wir hören, die von Herrn H. Behrend beantragte Summe von 1000 Thlrn. bewilligt, die durch die Armencommission am Krönungstage an hiesige Arme vertheilt werden sollen. (D. Z.)

Lokales.

Der Besuch des Herrn Handelsminister v. d. Heydt auf dem Bahnhofe „Thorn" am 12. d. — Se. Excellenz trafen daselbst von Bromberg kommend nach 5 Uhr Nachm. ein und wurden im Namen der Kommune von einer Deputation des Magistrats (den Herren: Oberbürgermeister Körner und den Stadträthen Joseph, Rosenow und Kaumann) und einer Deputation der Stadtverordneten (den Herren: Adolph, Kroll, H. Schwartz, Rägber) und im Namen der hiesigen Kaufmannschaft von den Handelskammermitgliedern den Herren: G. Körner, Gall, Giraud, Landecker empfangen. Außerdem hatten sich zur Begrüßung des Herrn Ministers die Herren: Geh. Oberbaurath Lentze (Erbauer der Dirschauer Brücke) Geheime Reg. Baurath Schmidt, sowie mit dem Festungs-Kommandanten, dem Königl. Obersten Herrn v. Stückrath andere Spitzen hiesiger Königl. Behörden eingefunden. In der Begleitung des Herrn Ministers befanden sich die Herren: Reg.-Präsid. Herr v. Schleinitz aus Bromberg, der Herr Ministerialrath Weißhaupt und mehre höhergestellte Beamte der Königl. Direktion der Ostbahn aus Bromberg.

Nach der Begrüßung auf dem bereits beleuchteten Bahnhofe, welcher mit Flaggen und Fahnen dekorirt war, begab sich der Herr Minister über die Brücke auf die Bazar-Kämpe. Zuverlässiger Mittheilung nach richtete sich die Aufmerksamkeit des Herrn Ministers auf die Kommunikation über den Strom und ist die Herstellung einer Schiffbrücke nebst Hafen aufgegeben und wird vom Fiskus eine Dampffähre über den Strom eingerichtet werden. Ueber diese für die Wohlfahrt unserer Stadt so wichtige Angelegenheit behalten wir uns eine nähere Mittheilung vor. Von der Bazar-Kämpe zurückgekehrt nahm der Herr Minister die Bahnhofsgebäude, sowie die inneren Räumlichkeiten des sowol von Außen, als im Inneren schönen Empfangsgebäudes in Augenschein. Die direkte Verbindung der Telegraphen-Station der Stadt Thorn mit der auf dem Bahnhofe Thorn — ein nicht geringer Vortheil für die hiesige Geschäftswelt! — soll von Se. Exc. in Aussicht gestellt worden sein.

Nach der Inspektion des Bahnhofes begaben sich der Herr Minister, sowie die von der Kommune eingeladenen Gäste, wie ihre Vertreter zur Collation, welche der Restaurateur Virgin trotz der Kürze der Zeit anerkennenswerth bereitet hatte. Gegen den Schluß derselben nahm Herr Oberbürgermeister Körner das Wort und brachte, indem er dem Herrn Minister im Namen der Stadt für die Herstellung der Eisenbahn Bromberg-Thorn in herzlichster Weise Dank sagte, das Wohlsein Se. Exc. aus, welchem Toast die Gesellschaft freudigst zustimmte. Der Herr Minister nahm hierauf Veranlassung zu erklären, daß es ihn freue als Werkzeug Allerhöchster Intentionen die Stadt Thorn mit dem europäischen Eisenbahnnetz verbunden zu haben, sowie, daß er nach seinen Kräften Sorge tragen werde, daß unserer Stadt gedachte Verbindung alle zu erwartenden Früchte bringe. Diese mit Freude, namentlich seitens der anwesenden Thorner, aufgenommene kurze Anrede schloß mit einem Toast auf die Wohlfahrt der Stadt Thorn und ihrer „trefflichen" Bewohner.

Gegen 8 Uhr trat der Herr Minister mit seinem Gefolge (unter demselben befand sich in Folge besonderer Einladung auch der Herr Chef der städtischen Behörden), die Rückfahrt nach Bromberg an. Auf dem Perron des Eisenbahnhofes hatte sich eine sehr zahlreiche Menge versammelt, welche dem Herrn Minister bei seiner Abreise in hergebrachter, herzlicher Weise ihren Dank für seinen Besuch und die hergestellte Schienenstraße, an welche sich so viele Hoffnungen für das Gedeihen unserer Stadt, der ehemaligen „Königin der Weichsel" knüpfen, lebhaft Ausdruck verlieh. Als der Eisenbahnzug bei Dybow vorüberfuhr, stieg eine Raketenschaar in die Luft und übergossen den Theil der Stadt um das Rathhaus und die Johanniskirche bengalische Flammen mit rosigem Licht. Das letztere Gebäude nahm sich vorzugsweise bei dieser Beleuchtung, vom jenseitigen Ufer gesehen, prächtig aus; das Thurmgeländer des erstgenannten Gebäudes war außerdem mit Lampen effektvoll beleuchtet.

Den Besuch des Herrn Ministers haben wir auch als Akt der Eröffnung der Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn anzusehen, deren Uebergabe an den Verkehr ohne besondere Feierlichkeit, wie wir vernahmen, am 24. d. Mts. erfolgen soll.

— Zur Krönungsfeierlichkeit. Während des Gottesdienstes, der am Krönungstage, am 18. Oktober, in allen Kirchen des Landes angeordnet ist, werden sämmtliche Postbureaux von 9—12 Uhr Mittags geschlossen bleiben.

— Theater. Freitag den 11. Oktbr. Mosenthal's „der Sonnenwendhof". Daß sich das Stück noch auf dem Repertoir erhält, verdankt es nicht sowol seinem geistigen Gehalt, als vielmehr der nicht ganz uninteressanten Fabel und dem Umstande, daß es mehre „dankbare" Rollen enthält. M. ergreift bekanntlich in dem Stücke das Wort für die bestehende, auf dem Christenthume und Eigenthume ruhende Lebensordnung gegen den Sozialismus und den Atheismus. Aber wie leicht hat er sich die Sache gemacht. Der Repräsentant des atheistischen Sozialismus ist ein verlumpter Handwerker, welcher einige sozialistische und atheistische Phrasen im Munde führt und von Nachedurst zu einem schweren Verbrechen getrieben worden ist. Die Schuld des Verbrechens, welche uns der Verf. keinesweegs als nothwendige und als folgerichtige Wirkung des atheistischen Sozialismus erweist, kommt an den Tag; der Verbrecher entflieht, stürzt dabei in einen Abgrund und findet den Tod, ob mit, oder wider seinen Willen, darüber bleibt der Zuschauer im Ungewissen. Das soll nun die Sühne sein für das durch den Verbrecher verletzte sittliche Bewußtsein! — Das Stück ist als Drama schwach, aber es hat gute Rollen, wird daher, wenn gut gespielt, den Zuschauer nicht theilnamlos lassen. Im Ganzen konnte man mit der heutigen Aufführung bis auf das falsche scenische Arrangement im 2. Akt (die Kartenspiel-Scene spielt im Zimmer) und die Pause im 5. Akt zufrieden sein. Was nun die Darstellung der einzelnen Partieen anlangt, so hatte Frln. Marweed „Monica" die ihre sehr wohl einstudirt, auch gelangen ihr die gefühlvollen Stellen ihrer Partie, allein dasselbe war doch nicht die „resolute Großbäuerin". Vor allen Dingen muß Frln. M. mehr Ruhe zu gewinnen suchen, ebenso Herr Helle „Valentin", der ein wenig schmucker sich hätte kostümiren müssen. Die „Anna" der Frln. Frenzel war eine bühnengerechte Figur, ebenso der „Mathias" des Herrn Brandt, der jedoch ein wenig besser hätte memoriren können. Anerkennenswerth waren die Episoden: „Frenzl" Frln. Zanner, „Crescenz" Frau Zimmermann und „Kesselflicker" Herr Strübing.

Inserate.

Thorner Getreidemarkt
vom 13. Oktober 1861.

Es wurde nach Qualität bezahlt: Weizen per Wispel 50 bis 82 Thlr. per Scheffel 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 12 Sgr.; Roggen per Wispel 44 bis 48 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr.; Erbsen per Wispel 36 bis 44 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 15 bis 1 Thlr. 25 Sgr.; Gerste per Wispel 28 bis 36 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 5 bis 1 Thlr. 15 Sgr.; Hafer per Wispel 18 bis 22 Thlr. per Scheffel 22 Sgr. 6 Pf. bis 27 Sgr. 6 Pf.; Kartoffeln per Scheffel 10 bis 14 Sgr.; Butter per Pfund 8 bis 9 Sgr.; Eier per Mandel 4½ bis 5 Sgr.; Stroh per Schock 5 bis 6 Thlr.; Heu per Ctr. 12 bis 15 Sgr.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 12. Oktober. Temp. W. 9 Gr. Luftdr. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 1 Z. u. 0.